

# Ausland

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **37=57 (1891)**

Heft 34

PDF erstellt am: **10.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

im Dienste stand, warmes Lob. So lesen wir im „St. Galler Tagblatt“:

„Es dürfte hier der Ort sein, dem Schützenbataillon V, welches wegen seines strammen Verhaltens auf dem Rütli manchen Vorwurf hinnehmen musste, für die musterhafte Besorgung des Dienstes an diesem Feste ein besonderes Wort des Dankes zu spenden. Es hat auf dem Rütli, davon sind wir überzeugt, grosses Unglück verhütet. Man denkt nur mit Schauern daran, was hätte entstehen können, wenn die ganze auf dem stillen Gelände angesammelte Menge plötzlich sich die steile Halde dem See entgegen ergossen hätte! Gegen die Verhütung solchen Unglücks kommt die Unannehmlichkeit kaum in Betracht, dass hunderte und aber hunderte auf dem Rütli in argem Gedränge ausharren mussten von 7 bis 10 Uhr Abends und noch länger. Auch bei allen andern Gelegenheiten zeigte sich das genannte Schützenbataillon als eine sehr zuverlässige, verständige Truppe.“

In Würdigung der Mühsal, welche das Fest den Soldaten gebracht hat, wurde ihnen am Montag auf dem Urnersee das Vergnügen einer Spazierfahrt auf einem Extraschiff bereitet.

— (Zur Marschtüchtigkeit unserer Truppen.) Am Montag den 3. August hatte jede der vier Kompagnien des Schützenbataillons V eine militärische Promenade auszuführen. Hauptmann Brodbeck wählte den Axenstein bei Brunnen als Ziel. Die Kompagnie langte dort in fröhlicher Stimmung an. Ebenda befanden sich ein französischer und ein englischer Oberst, und es begab sich, dass dieselben mit unsern Offizieren sich unterhielten. Dabei kam die Rede auf die Marschtüchtigkeit der Soldaten und die fremden Offiziere wetteten, dass die Kompagnie den Weg von Axenstein nach Schwyz in anderthalb Stunden zurückzulegen nicht im Stande sei. Die Wette wurde angenommen, die Uhren gleichgestellt und sofort wurde über Ingenbohl abmarschirt, um nach 57 Minuten stramm in Schwyz einzurücken. Eine telegraphische Anzeige nach Axenstein an Major Eberle erfuhr folgende Beantwortung:

„Hauptmann Brodbeck, Schützenbataillon V in Olten! Der französische Oberst Baudans würdigt die Marschleistung der Kompagnie Baselland als eine ausgezeichnete und mustergültige. Gratulire Major Eberle.“

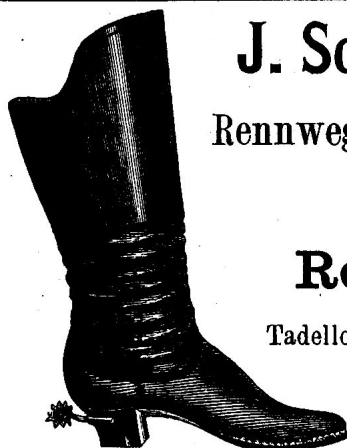
— (Stenographie.) (Mitgetheilt.) Der „Eidgenössische Bund für vereinfachte Stenographie“ hält seine zweite Jahresversammlung Sonntag den 23. August in Baden ab. Wettschreiben. — Musterarbeiten.

Genf. († Oberstlieutenant Georg Sarasin) ist hier im Alter von 64 Jahren gestorben. Er war ein Offizier von umfassender Bildung. Er studirte in Genf und Paris, bildete sich weiter aus in Metz und Afrika und veröffentlichte im Jahre 1870 interessante Studien über die Festungswerke von Metz im „Journ. de Genève.“

## Ausland.

**Deutschland.** (Ein Charakterbild) des verewigten General-Feldmarschalls Grafen v. Moltke wird dem deutschen Volke in einem Werke: „Gesammelte Schriften und Denkwürdigkeiten des General-Feldmarschalls Grafen Helmuth v. Moltke“ demnächst geboten werden, zu dessen Herausgabe sich die Familie mit dem ihr aus dem Besitze ihrer einzelnen Mitglieder, sowie dem der Freunde verfügbaren Beiträgen vereinigt hat. Das Werk wird zahlreiche Aufzeichnungen zur Lebensgeschichte enthalten; u. A. eine vom Feldmarschall entworfene Familiengeschichte, die Personalpapiere seiner Jugendgeschichte, zahlreiche Handzeichnungen aus den Reisetagebüchern, sein Stillleben in Creisau, ein in seinem letzten Lebensjahre niedergeschriebenes Glaubensbekenntnis, kleinere Aufsätze und Studien, eine von seiner eigenen Hand geschriebene „Geschichte des Krieges 1870/71“, sodann die Briefe an seine Familie und Freunde, die den unmittelbaren Einblick in seine Persönlichkeit gewähren, schliesslich Erinnerungen aus dem Verkehr der Freunde an ihn. Es steht zu hoffen, dass durch ein derartiges Gesamtwerk der für das ganze deutsche Volk nicht nur in seinen Thaten, sondern ebenso sehr durch seinen Charakter verehrungswürdige Mann in der Reinheit und Güte seines Wesens recht erkannt und als Vorbild deutscher Tugenden im Gedächtniss dankbar bewahrt werden wird. Die Herausgabe des Werkes wird in der Königlichen Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW., Kochstrasse 68—70 erfolgen, woselbst die Drucklegung des ersten Bandes bereits begonnen hat.

**Deutschland.** (Unfall durch den Blitzstrahl.) Die „Post“ schreibt: Wie nähere Nachforschungen ergeben haben, sind nicht vier, sondern sechs Mann des 1. Garde-Regiments z. F. in Potsdam von dem Blitzstrahl, der am 31. Juli Nachmittags in die in den Eichbergen von Saarmund Schiessübungen abhaltende Truppenabtheilung hineinfuhr, schwer betroffen worden. Es war die Leib-, die 3. und die 5. Kompagnie dorthin ausgerückt. Dem einen der Verunglückten soll das eine Bein stark verbrannt sein, das Befinden gibt zu Bedenken keinen Anlass. Dem Kaiser wurde von dem Vorfall sofort Meldung gemacht. Prinz Friedrich Leopold hat sich persönlich nach dem Befinden der Soldaten erkundigt. Das Gewitter zog herauf, als die Mannschaften eben die Schiessübung beendet hatten. Ein Theil lag aber noch in den Schiessgräben, als der Blitzstrahl eine in der Nähe stehende Fichte traf und von dieser nach einem der Schiessgräben absprang. Ein weiterer Blitzstrahl desselben Gewitters traf ein Gehöft in dem zwischen Saarmund und Trebbin gelegenen Dorfe Mischendorf und zündete, so dass das Gehöft niederbrannte.



# J. Schulthess, Schuhmacher,

Rennweg 29. **Zürich** Rennweg 29.

Specialität:

## Reitstiefel nach Mass.

Tadelloses Passen und leichtes An- und Ausziehen wird garantirt.

(13)



Hierzu eine Beilage: Uebersichtskarte für die Divisions- (VI. Division) und Brigadeübungen (VII. Division) im September 1891. 1: 100,000.